

Kreis-



Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Ausgegeben Mittwoch den 15. December 1847.

Stück 22.

Der siebente Buchstabe des Alphabets.

Die einfachste Frage bringt uns oft in Verlegenheit, wie aus nachstehendem Beispiele hervorgeht: Eines Tages inspizierte ein General das unter seine Oberraufsicht gestellte Regiment; er war etwas mürrisch und hatte Freude daran, seine Officiere durch unerwartete Befehle in Verlegenheit zu bringen. Am Tage der Revue sagte er zum Officier des ersten Bataillons, seine Rote Namen für Namen aufzurufen. Der Officier suchte in seiner Tasche das Register, aber der General wendete ihm ein: „Ich zweifle nicht, daß Sie lesen können, aber Sie müssen doch auch Ihre Leute kennen, ihre Namen wissen und sie auswendig aufzurufen im Stande seyn.“ Der Officier mußte gestehen, daß sein Gedächtniß nicht so weit reiche. „Sie verstehen also Ihr Handwerk nicht!“ Beim zweiten Peloton erhielt er dieselbe Antwort, und brachte dieselbe Zurechtweisung vor. Unterdes verbreitete sich dieser Vorgang von Peloton zu Peloton, und Alles beklagte sich über die Strenge des Generals. Ein Unter-Lieutenant, welcher einen der letzten Pelotons befehligte, sah die Gefahr herannahen, wendete sich nun, um ihr auszuweichen, mit folgenden Worten an seine Soldaten: „Meine Freunde! Ihr wißt, daß ich nicht böse bin, ich liebe Euch Alle; wenn ich Euch aber in meinem Herzen trage, so kann doch mein Gedächtniß, das nicht so treu ist, Eure Namen vergessen haben. Ihr müßt also Folgendes thun, damit ich Euch weiter gut bleibe: Wenn der General zu uns kommt, werde ich Euch aufrufen und Ihr mit „Hier!“ antworten, Einer nach dem Andern, von der rechten Seite angefangen, was ich auch für Namen aussprechen werde. Es bleibt dabei, nicht wahr? Aufgepaßt! Da ist er schon!“ Der General war sehr übel gelaunt. „Rufen Sie Ihre Rote auf,“ sagte er im barschen Tone zum Lieutenant. — „Ja mein General,“ antwortete der junge Mann: „Dü-bois!“ — „Hier!“ — „Nicolas!“ — „Hier!“ — „Boulangier!“ — „Hier!“ — und so ging es fort bis der letzte Mann geantwortet hatte. — „Bravo. Sie sind der einzige Officier in Ihrem Regimente, welcher seine Rote kennt. Sehr gut, ich notire Sie für's Avancement.“ — Nach der Revue ließ der General alle Officiere zu sich kommen, beklagte sich über das Vorgefallene und zeichnete den bewußten Unter-Lieutenant als den einzigen Verdienstvollen. Aber dieses Lob drückte den jungen Officier. Als er daher Abends den General begegnete, stellte er sich ihm vor und sagte: „Mein General, Sie haben mich vorher mit einer Belohnung beehrt, die ich nicht verdiene, ich muß es Ihnen bekennen,“ und er erzählte ihm, was er gethan hatte. „Dies beweist wenigstens, daß Sie Geist besitzen.“ — „Mein General, Sie wissen nicht, wie leicht es ist, selbst einen solchen Menschen einzuschüchtern, der

seiner Sache ganz gewiß ist. Sehen Sie dort jenen Unterofficier, es ist der geschickteste Exerciermeister in der ganzen Armee, erlauben Sie mir, ihn herbeizurufen, und fragen Sie ihn um was immer für ein Tempo der Exercitien. Der Unterofficier kam: „Das sechste Tempo?“ fragte der General — „das sechste Tempo,“ stotterte der Unterofficier. — „Nicht' Euch!“ — „Oh wenn Er von dem ersten anfängt, wird Er wohl dahin kommen.“ — „Mein General,“ sagte der Unterofficier, „Sie sind doch sehr fest, sagen Sie mir einmal, welches ist der siebente Buchstabe im Alphabete?“ „Der siebente? — parbleu! — A, B, C, D.“ — „Ach, wenn Sie vom Anfange anfangen, werden Sie gewiß dahin gelangen.“ — „Nun, General,“ sagte der Unter-Lieutenant lachend, Sie sehen nun, wie man selbst den geschicktesten Menschen überrumpeln kann, denn Sie kennen doch gewiß Ihr Alphabet?“ Der General lachte und ärgerte sich nicht mehr.

Der Minister Massow und die Fähnrichs in Berlin.

Herr v. Massow war sehr corpulent. Einst schlenderte er, schlicht gekleidet, unter den Linden, zwei Officierchen, die ihn nicht kannten, hinter ihm. Seine Dicke fiel ihnen auf, sie hielten ihn für einen wohlgenährten Bürger und redeten ihn mit den Worten an: „Geb' Er einmal Sein Schnupstuch her!“ — Verwundert sieht sie der Staats-Minister an; von Natur jovialisch, merkt er den Spaß und giebt ihnen das Schnupstuch; sie knüpfen die ihrigen daran und messen ihn nun unter dem Zulaufe der Schaulustigen. Er läßt sich alles gefallen. Als sie fertig waren, entlassen sie ihn mit der Phrase: „Nun kann er zum Teufel gehen!“

Herr v. Massow folgt ihrer Spur und erfährt ihre Namen, die Herrchen erhalten bald darauf eine Einladung zum Mittagessen vom Herrn v. Massow. Fünfzig Gäste sind versammelt, unter ihnen die Spaßmacher. Es ist angerichtet, der Speisesaal öffnet sich und aus seinem Cabinet tritt der corpulente Staats-Minister an der Hand des Generals und Gouverneurs Ramin. Die Spaßmacher wollen in die Erde sinken! — endlich suchen sie ihre Couverts so weit als möglich von dem Wirth und dem Gouverneur.

Das Desert ist aufgetragen, keine Anspielung war dem gefälligen Wirth ent schlüpft, und Ramin bringt nun seine Gesundheit aus. Er dankt, meint aber: er habe genug an Gottes Segen, da sogar die muthwillige Jugend seiner spotte, und nun erzählt er die Geschichte, ohne die Muthwilligen zu nennen.

Ramin kommt in Wuth: Das sey ein ungeheures Verbrechen, äußert er, unter seinen Augen in der Residenz, an einem Staats-Minister vollbracht. Würste er die Kerls,

er würde sie züchtigen; Offiziere wären es doch wohl nicht gewesen?

Herr v. Massow besinnt sich, die Spasmacher sind einer Ohnmacht nahe; endlich erwiedert er langsam: „Nein, Offiziere waren es nicht!“

Die Tafel ist aufgehoben; die Spasmacher wollen eilend von dannen, an der Thür hält jedoch der Portier sie auf, führt sie in ein entferntes Zimmer, um hier Herrn v. Massow zu erwarten.

Er erscheint, die Spasmacher bitten, sind gerührt von seiner Großmuth und er spricht: „Meine Herren, ich berücksichtige Ihre Jugend; Haß und Rache sind meinem Herzen fremd. Jetzt aber entlasse ich Sie mit dem guten Rath: geben Sie sich Ihrer Laune nie mehr auf solche Weise hin, denn nicht immer wird Ihnen meines Gleichen aufstoßen, und auch der ärmste Bürger hat das Recht der Sicherheit seiner Person.“

Charade.

Ruhe sanft auf Nummer Eins,
Denn dich stört nicht dein Gewissen,
Auch ein schlechtes Schlummerkissen
Ist doch besser stets als feins.
Gehe dann durch Nummer zwei,
Zwar nicht Blumen wirst du treffen,
Doch wird kein Morast dich äßen,
Und der Weg ist felsentfrei.
Hat das Ziel erreicht dein Fuß,
Schreibe dann an deine Lieben,
Die zu Hause dir geblieben,
Und das Ganze brauch' am Schluß.

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 84.: Unschuldb.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: November.

Geboren: dem Productenhändler F. Rudolph ein Sohn. — Getrauet: der Hauswart und Einwohner allhier G. L. Schröder, ein Wittwer, und Frau M. S. verwitwete Beyer geb. Vader allhier; der Schneidermeister und Einwohner J. M. Schönebeck allhier und Jgfr. M. G. Krause von hier; der Bürger und Kürschnermstr. Karl Hauenstein allhier und Jgfr. Wilhelmine Taubert von hier; der Einwohner und Gasthofsbesitzer J. Fr. A. Lehmann allhier und Jgfr. Marie Auguste Walther von hier. — Gestorben: Frau M. G. Naumann, des verstorbenen Handarbeiters A. Naumanns Wittve, im 80. J., an Altersschwäche; des Bürgers, Mechanikus und Drechselbaumeisters G. W. Hellermanns allhier jüngste Tochter, Pauline Friederike Louise, im 1. J., an Krämpfen; eine unehel. Tochter, im 1. J., am Sticksfuß; des Einwohners und Schneidermstrs. K. F. Gröbels allhier jüngster Sohn, Karl Ferdinand, im 1. J., an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Schkenditz: November.

Geboren: dem Einwohner Ischetsch ein Sohn; dem Bürger und Korbmachermeister Dünke eine Tochter; dem Eisenbahnwärter Birke ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; dem Tuchscherer und Decateur Kresse ein Sohn; dem Zeug- und Leinewebermstr. Rackwitz eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Maurer Franke eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Einwohner Bergmann eine Tochter. — Getrauet: der Weißbäckermstr. Schwarzenau von Lauchstädt mit Jgfr. G. R. L. Albrecht von hier. — Gestorben: die Ghefrau des Einwohners Fischer, im 49. J.; eine Tochter des Schuhmachermeisters. Gulenberger, im 7. J.; eine hinterl. Tochter des Deconoms Heermann, im 55. J.; die Ghefrau des Schneidermstrs. Bernhardt, im 26. J.; die hinterl. Wittve des Schuhmachers Stum von Sennewalde, im 64. J.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Stadtverordneten-Versammlung, nachdem die zur Ergänzung derselben erforderlich gewesenenen Wahlen vollzogen worden sind, folgende Mitglieder enthält:

Herrn Dr. med. Krieg, Vorsteher,
= Justizkommissar Grumbach, Vice-Vorsteher,
= Rendant Weise, Protokollführer,
= Kaufmann Klingebiel, Vice-Protokollführer,
= Kreis-Secretair Eckhardt,
= Schneidermeister Eichler,
= Geheimen Regierungsrath Hanewald,
= Seifenfabrikant Heyne,
= Kreisfeldwebel Hirsching,
= Buchdruckerei-Besitzer Furl,
= Regierungs-Kanzlist Küchenmeister,
= Gastgeber Palmié,
= Zimmermeister Duerfurth sen.,
= Deconom Schäfer,
= Schenkwirth Uhde,
= Justizkommissar Wagner.

Die Stadtverordneten-Stellvertreter folgen nach der Stimmenzahl, mit welcher sie gewählt wurden, in nachstehender Art:

Herr Drechslermeister Möllnitz-Schier,
= Fleischermeister Peischel,
= Schmiedemeister Vogel,
= Dr. med. Herzog,
= Deconom Jacob,
= Kaufmann Beckolt,
= Kaufmann Meißner,
= Schuhmachermeister Senkel,
= Deconom Hohmuth sen.,
= Kaufmann Bär,
= Kaufmann Lehner,
= Fabrikant Kesperstein,
= Kupferschmiedemeister Köppe,
= Kaufmann Kriegner,
= Zimmermeister Kops,
= Gastgeber Mohr,
= Apotheker Marche.

Merseburg, den 10. December 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der nachstehende Beschluß der hiesigen Material-Waaren- und Tabaks-Händler

- 1) Alle Weihnachtsgeschenke der Material-Waaren- und Tabaks-Händler an ihre Abkäufer oder deren Dienstboten oder an andere zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, es mögen diese Geschenke in Gelde, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, fallen von jetzt an weg. Auch ist es nicht gestattet, Wachsstücke oder andere Waaren unter dem Einkaufspreise zu verabreichen.
 - 2) Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich einer Conventional-Strafe von Zehn Thalern.
 - 3) Jeder Principal ist für die Uebertretungsfälle der bei ihm in Diensten oder in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
 - 4) Der Denunciant, welcher eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, erhält die Hälfte jener Strafe mit 5 Thln. Die andere Hälfte wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet,
- wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Personen, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, oder Eltern, deren

unmündige Kinder dasselbe thun, nach dem Gesetze vom 6. Januar 1843 von uns als Bettler werden zur Verantwortung gezogen und bestraft werden.

Merseburg, den 12. December 1847.

Der Magistrat.

(1738) **Verkauf.**

Sonnabend den 19. December cr., Vormittags 10 Uhr,

soll vom Königlich 12. Husaren-Regiment eine Partie Abgang noch brauchbaren Fahlleders, in Haufen von 20 Pfund, auf hiesigem Montirungsgebäude gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 10. December 1847.

Der Major und inter. Regiments-Commandeur
Wurm von Zinck.

(1744) **Jagd-Verpachtung.**

Zur meistbietenden Verpachtung der Vorhage und des fiskalischen Antheils an der Niederkoppeljagd auf den Fluren von Söhsten, Tornau, Pobles u. für die nächsten 6 Jahre habe ich einen Termin auf kommenden

Sonnabend den 18. December cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in meiner Expedition

anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Schleuditz, den 11. December 1847.

Der Oberförster **Weschow.**

(1745) **Korbweiden-Verpachtung.**

Zur Verpachtung der Korbweiden auf den Anlagen

1) im Dstrauer Wehricht und

2) im Radeweller Unterforste

auf die nächsten 6 Jahre habe ich einen Termin auf künftigen

Sonnabend den 18. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meiner Expedition

anberaumt und lade ich Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Schleuditz, den 11. December 1847.

Der Oberförster **Weschow.**

(1746) **Auction.** Die heut, Mittwoch den 15. huj. auf hies. Rathskeller stattfindende Mobilien- u. u. Wagen-Auction wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 15. December 1847.

Rindfleisch, verpfl. Auct. Commiss. u. Taxator.

(1739) **Holz-Auction.**

Den 23. December, früh 9 Uhr, sollen 100 Stück Eulern auf den Wiesen, nahe an der Merseburger Straße, bei **August Schubert** in Köpfschen gegen baare Zahlung verkauft werden.

(1683) **Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines **Kurz- & Galanterie-Waaren-Geschäfts** beabsichtige ich von heute ab sämtliche Waaren, größtentheils weit unter dem Fabrikpreis, um damit so schnell als möglich zu räumen, auszuverkaufen.

Merseburg, den 4. December 1847.

F. C. Förster, Burgstraße.

(1716) **Verkauf.** Ein noch gutes Pianoforte, aus sechs Octaven bestehend, steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Elbe** in der Breitegasse.

(1741) **Verkauf.** In der Pfarrwohnung zu **Reuschberg** soll von heute ab verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe aus freier Hand verkauft werden. Unter den Meubles befinden sich auch einige große Kleider- und Wirthschaftschränke.

(1748) **Holzverkauf.** Im Auftrage meiner Mutter sollen von mir

Freitag den 17. d. M., früh 9 Uhr, in dem ihr gehörigen, in der Meuschauer Flur belegenen Gewehricht ohngefähr 200 Stück Weiden und Pappeln, so wie eine Parthie Schockstangenholz, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Aderweitere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Joh. Heinr. Burckhardt.

(1742) **Vermiethung.** Die helle Etage nebst Stallung und Garten in meinem zwischen dem Eisenbahnhofe und der Halle'schen Chaussee belegenen neuerbauten Wohnhause beabsichtige ich vom 1. April l. J. ab zu vermieten.

Hierauf Reflectirende ersuche ich, mit mir Rücksprache nehmen zu wollen.

Merseburg, den 13. December 1847.

Moritz Morgenroth.

(1759) **Handlungs-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir auch in diesem Jahre einem geehrtesten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle zum Baaken erforderlichen Material-Waaren in bester und frischester Qualität, bei möglichst niedrig gestellten Preisen, ganz ergebenst zu offeriren.

Feinen Melis in Broden, à Pfd. 5½ Sgr., 1847er Corinthen, à Pfd. 5 Sgr., frische Bamberger Schmelzbutter, à Pfd. 8 Sgr., beste neue Rosinen, à Pfd. 3½ Sgr., Genueser Citronat, à Pfd. 12 Sgr.

Heinrich Schulze jun.

Neue engl. Voll-Heringe, in großer und fetter Waare, empfiehlt in Tonnen, Schocken und einzeln billigt

Heinrich Schulze jun.,

Entenplan Nr. 195. am „rothen Hirsche.“

(1762) **Handlungs-Anzeige.**

Frankfurter gelben und weissen Wachsstock, Ital. Maronen, Genueser Citronat, neue Mess. Citronen, frischen Emmenthaler Schweizerkäse, Punsch- und Grog-Essenz empfiehlt **Moritz Lehmann,**

Gotthardtsstrasse im Hause des Herrn Dr. Krieg.

(1758) **Handlungs-Anzeige.** Frischen Dorisch und Kleier Sproten erhielt so eben

L. A. Weddy.

Extra fetten Limburger und Schweizerkäse empfiehlt billigt

L. A. Weddy.

Suppen-Chocolade in frischer schöner Waare, das Pfund 5 Sgr., bei

L. A. Weddy.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich beste Rosinen, frische Schmelzbutter, Gewürze, sowie sämtliche Materialwaaren zu den billigsten Preisen.

L. A. Weddy.

Bestes reines süßes Pflaumenmuß verkauft billigt

L. A. Weddy.

(1756) **Logis = Vermiethung.** Ein Familienlogis, bestehend aus 4 heizbaren Stuben und 4 Kammern, nebst sonstigem Zubehör, und mit und ohne Stallung und Wagenremise, kann sogleich oder zu Ostern k. J. bezogen werden, Unteraltenburg Nr. 758.

(1754) **Handlungsanzeige.** Von ächten Jam. Rum, vorzüglich zum Grog und Punsch sich eignend, verkaufe ich von heute ab das Quart zu 22 Sgr. 6 Pf., die 3/4 Flasche zu 17 Sgr. 6 Pf.

Merseburg, den 13. December 1847.

C. M. Karlstein
in der Vorstadt Altenburg.



Eduard Hoffmann, Uhrmacher in Merseburg,

Oberburgstraße Nr. 278., empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publikum seine Pariser Pendulen, Tisch- und Nahmehuhren, Cylinder- und Spindeluhren, Musikdosen und Schwarzwälder Weckeruhren zu billigen Preisen der gütigen Beachtung.



Eine schöne Auswahl Niptischuhren, eignes Fabrikat, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk der
Ed. Hoffmann.



(1749) Das Ancre- & Cylinderuhren- Lager

von **Franz Jlm** in **Merseburg.**

empfehlen das Neueste in silbernen Knabenuhren, Stuhuhren in Porzellan, Malakster, schönen Holzgehäusen, und als etwas ganz Vorzügliches solid gearbeitete elegante Niptischuhren, eigenes Fabrikat, in Porzellan und Bronze, bei reeller Bedienung zu sehr billigen Preisen der gütigen Beachtung.

(1753) **Spielwaaren eigener Fabrik,** doch auch einige hübsche fremde Artikel, empfiehlt in reichlicher Auswahl Unterzeichneter. Meine verehrten Kunden machten mir immer den Vorwurf, ich schaffte die besten Sachen in meine Weihnachtsausstellung nach Halle, dem ist jedoch nicht so, von Allen ist hier, ja von Vielem mehr, doch mein beschränktes Local läßt eine größere Aufstellung nicht zu. Billige Preise und recht geschmackvolle Waaren werden, hoffe ich, jede Wünsche meiner verehrten Abnehmer erfüllen, und ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 12. December 1847.

August Göttinger,
Burgstraße Nr. 216.

(1764) **Geschäfts-Verlegung.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Geschäftslokal am heutigen Tage in mein Haus, Burgstraße Nr. 215., dem bisherigen Lokale grade gegenüber, verlegt wurde. Das mir bisher in so hohem Maße gütigst geschenkte Vertrauen bitte mir auch auf dies neue Geschäftslokal übertragen zu wollen. Mein eifrigstes Bestreben wird ganz besonders dahin gerichtet seyn, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten zu suchen und mich desselben würdig zu zeigen.

Merseburg, den 6. December 1847.

Louis Garcke,

Buch-, Papier-, Kunst- & Musikalienhandlung.

(1763) **Bücher-Anzeige.**

Wie in den vergangenen Jahren, so hält Unterzeichnete auch in diesem wieder eine große Auswahl guter Kinder- und Jugendschriften in deutscher und französischer Sprache, und Geist und Gemüth anregende Kinderspiele für jedes Alter, ebenso geschmackvoll gebundene Bücher vorrätzig und ist, wie früher, gern bereit, auf Wunsch größere Quantitäten zur nähern Durchsicht ins Haus zu senden.

Buchhandlung von **Louis Garcke.**

(1765) Extract aus dem Breslauer Anzeiger vom 25. November 1847,

die **Groß'schen Rheumat. Ableiter** betreffend.

Ueber die **Groß'schen Rheuma-Ableiter** sind uns Originale hinsichtlich der Wirksamkeit vorgelegt worden, deren unpartheiische Niederschreibungen uns wahrhaft in Erstaunen setzen. Wir können nicht umhin, auf Grund der erwähnten Urtheile hochgestellter Männer der Wissenschaft das an Rheumatismus leidende Publikum auf die Rheuma-Ableiter des Herrn **Eduard Groß**, dessen Forschen auch wirklich dahin geht, rheumatische Uebel, durch seine eigenthümlich heilkräftige Erfindung, zu beseitigen, aufmerksam zu machen, umsomehr, da selbige schon seit October 1844 von der Berliner Medicinal-Behörde medicinisch-chemisch geprüft und zum freien Verkauf verstatet sind. Es hat auch nicht gefehlt, da das einseitige Begehren vom Publikum nach diesen Ableitern selbst über Deutschland hinaus, daß sich Nachbildungen in veränderter Gestalt eingefunden haben. — Möge nun das **Groß'sche** scheinbar unbedeutende Mittel zu recht öfterer Benutzung hiermit empfohlen sein.

Exemplare à 10 Sgr., 15 Sgr. und à 1 Thlr. sind stets vorrätzig in der Buch- und Papierhandlung von
Louis Garcke in Merseburg.

(1760) **Zu Weihnachts-Geschenken** passend empfiehlt **Gustav Lots** am Markt

Toilette-Kästchen mit Parfüm-Füllung, **Nipp-Sachen** mit Blumen, **Atrappen, Cartonagen & Leder-Galantrieuwaaren** mit und ohne **Stickerien.** **Schul- & Schreib-Wappen, Feder-Kasten,** so wie alle Artikel zum Schulgebrauch billigt.

(1656) **Anzeige.** Hadern und Papierspäne werden fortwährend gekauft bei

Obbighausen in der Saalgasse.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachungen.

(1758) Die **Garn- & Strumpfwarenhandlung**
von **H. Lendrich,**

Preußergasse Nr. 55.

empfehlte sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit einer schönen Auswahl dazu passenden Geschenken, als ganz vollständige Garderobe für neugeborene Kinder und vollständige Garderobe für große und kleine Puppen, sehr nett; ferner Mäntel in verschiedenen Größen, Kinderkleider, Mütze und Shawls. Eine bedeutende Auswahl von Strick- und gewirkten Jacken, in Wolle und Baumwolle in allen Größen und in den beliebtesten Farben. Herren- und Damen-Unterbekleider, mit Wolle gefütterte Jacken, Hosen, Strümpfe, so wie Herren- und Damenhandschuhe.

Merseburg, den 13. December 1847.

Die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung
von **Louis Naumann in Merseburg.**

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ein reich assortirtes Lager aller Arten der feinsten Bijouterien, als: Ohrgehänge, Broschen, Armspangen, Colliers, Fuchsnadeln, Kopfnadeln, Bouquethalter, Uhrketten und Ringe. Herren-Shawls, Schlipse, Jaromir und Cravatten im neuesten Dessin, Negligémützen, Oberhemden, Chemisettes, Halskragen und Manschetten, Beinkleiderträger, Uhrschnuren, Strumpfbänder von Gummi, und Gelbbörse. Alle Arten Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, Brieftaschen, Notizbücher, Portemonais, Cigarren-Etui's mit und ohne Stickerei. Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, alle Arten Kämmen von Elfenbein, Horn und Schildkrot, Stellanpen, alle Arten der feinsten Parfümerien und Toiletten-Seifen.

Außerdem noch viele andere sehr schöne Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen, in **Pappe, Porzellan, Eisenguß und Holz.**

(1721)

(1722) **Lager**

französischer seidener und Filzhüte für Herren empfiehlt **Louis Naumann.**

(1723) **Lager**

echter Savanna, Bremer und Hamburger Cigarren, so wie Holländischer Schnupftaback empfiehlt **Louis Naumann.**

(1724) Regenschirme in Seide und Baumwolle empfiehlt **Louis Naumann.**

(1725) Warmgefüllte BUCKSKINSHUHE mit Blättersohlen, welche die Filzschuhe an Wärme und Dauerhaftigkeit übertreffen, desgl. etwas ganz Neues in Filzschuhen, mit Filz- und Ledersohlen, für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt zur geneigten Abnahme **Louis Naumann.**

Den Herren Mühlenbesitzern

zeigen wir hiermit an, daß wir Lager in allen Nummern seidener Cylindergaze und zwar in reinen Original-Fabrik-Nummern führen.

L. Ohrtmann & Co.

(1654) Leipzig am Markt Nr. 14. I. Etage.

(1757) **Anzeige.**

Ich zeige hierdurch einem geehrten Publikum an, daß ich von jetzt ab das Pfd. Schinken zu 6 Sgr. verkaufe.

Gottfried Meinel, zünftiger Fleischerstr.,
kleine Rittergasse.

(1752) **Empfehlung.**

Als etwas sehr Delicates kann ich in diesem Jahre meine Baseler Leckerchen empfehlen.

A. S. Seyne.

(1766) **Empfehlung.** Eine Auswahl von feinen und ordinären Spielsachen, Puppen, Gesellschaftsspielen, so wie ächten Nürnberger weißen und braunen Pfefferkuchen, Wachslichte und Wachsstöcke bester Qualität, auch alle andere in ein Kurzwaarengeschäft einschlagende Artikel empfiehlt **C. Mascher.**

Merseburg, den 13. December 1847.

(1761) **Empfehlung.** Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich eine große Auswahl Handschuhe von Glace, Wildleder und Buckskin, Hosenträger von Gummi, sowie Herren- und Kindermützen in Tuch und Winterstoffen.

Auch werden alle in mein Geschäft einschlagende Stickereien angenommen und auf das Feinste angefertigt, mit der Versicherung der reellsten Preise. Auch empfehle ich meine Berliner Handschuhe-Wasch- und Färbearbeit zu geneigter Beachtung.

A. Prall, Handschuh- und Mützenmacher,
Dom Nr. 268.

(1740) **Empfehlung.** Als Maurermeister empfiehlt sich vom 1. Januar 1848 ab mit der Bitte um geneigte Aufträge **D. Jermisch,**

wohnhast bei Herrn Pflünder sen.,
in der Altenburg Nr. 817.

Merseburg, den 12. December 1847.

Wittwoch den 15. December
musikalische Abendunterhaltung in der
Restauration des Bahnhofes. Anfang
7 Uhr Abends.

(1751) **Braun, Stadtmusikus.**

(1743) **Dank.** Meine noch nicht befestigte Gesundheit und schleunige Abreise von hier haben es mir unmöglich gemacht, den Gönnern und Wohlthätern, welche ich in hiesiger Stadt gefunden habe, meinen Dank mündlich darzubringen. Ich hoffe deshalb entschuldigt zu werden, wenn ich schriftlich in diesen Zeilen Allen, die mir wohlwollten, meinen innigsten Dank sage, und Ihnen wünsche, daß Sie für die mir bewiesene Theilnahme reichen Segen ernten mögen.

Merseburg, den 11. December 1847.

Billig,
interim. Lehrer an der Kinderbewahranstalt.

(1696) Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von **C. Dettenborn**, gr. Märkerstraße Nr. 447. in Halle, ist wiederum mit den allerneuesten Gegenständen auf das Vollständigste assortirt, und empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen einem hochgeehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

Zu Weihnachtsgeschenken erlaubt es sich auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen: Nämlich Trumeaur, Spiegel in Barocke-Goldrahmen, in verschiedenen Größen, Pariser Näh-, Schreib- und Damentische in Mahagoni und Birken, von ganz vorzüglicher Arbeit, ferner in Polsterwaaren die neuesten Berliner Sophas, Ottomannen, Linden, Courchaises, Divans, Etageres, Damen- und Herren-Arm- und Lehnstühle mit beweglichen Arm- und Rücklehnen, mit den neuesten modernsten Bezügen von Plüsch, Seide, Wolle und Saartuchen.

Für Kinder recht hübsche Sachen zur Auswahl.

(1277) **Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**

Allerhöchst privilegiert und unter die Ober-Aufsicht eines königlichen Commissarius gestellt, wird durch ein Aktien-Kapital von **Einer Million Thaler Preuss. Courant**

garantirt;

stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten $\frac{2}{3}$ des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;

stellt ihre Policen, nach Wahl der Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien, und willigt in See-Reisen, ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkassen-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

Renten jeder Art (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke N. 8.)

Berlin, den 15. September 1847.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden von
Merseburg, den 20. September 1847.

C. W. Klingebell,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(1755)

Goldleisten

in allen Nummern und sehr verschiedenen Profilen, mit und ohne Verzierung, in großer Auswahl, sowohl in ganzen Rahmen als auch im einzelnen nach Fuß, empfiehlt

Franz Müller, Dom Nr. 270.

Marktpreise vom 11. December.

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.	
Weizen	2	22	6	bis	2	28	9		Gerste	1	15	—	bis	1	22	6
Roggen	1	27	6	bis	2	—	—		Hafer	1	2	6	bis	1	3	9

Druck und Verlag von Kobigshens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.